

# fsk

## Kino

Heft #10 / 2020

u. a. in diesem Heftchen:

Zombi Child (Cover) · Oeconomia - Futur Drei · The Souvenir · Sag Du es mir · Im Stillen laut · Das letzte Geschenk · Becoming Black



## Zombi Child

FR 2019, 103 Min.,  
französische OmU

**Buch & Regie:**  
**Bertrand Bonello**

Kamera: Yves Cape  
Schnitt: Anita Roth  
mit: Louise Labeque,  
Wislanda Louimat,  
Mackenson Bijou,  
Adilé David

Die jugendliche Fanny genießt das Privileg, auf die Maison d'éducation de la légion d'honneur, eine Elitehochschule in der Nähe von Paris, zu gehen. Sie nimmt ihre Schulbildung sehr ernst, gönnt sich aber dennoch nächtliche Treffen mit ihren Klassenkameradinnen im Kunstraum des altherwürdigen Internats. Als Mélissa neu in die Klasse kommt, wird sie schnell in den Kreis der nachtaktiven Mädchen aufgenommen – die sich besonders von den Voodoo-Ritualen faszinieren lassen, die in Mélissas aus Haiti stammender Familie seit Generationen praktiziert werden. Als Fannys Freund mit ihr Schluß macht, sucht sie Mélissas Tante auf und bittet sie um magische Hilfe ...

„Zombi Child ist ein vielschichtiger Film, der Fragen nach Geschichte, Kolonisation und kultureller Aneignung stellt. Die von Kameramann Yves Cape in hypnotische Bilder getauchte Erzählung des Zombi Clairvius Narcisse lässt sich auch als innere Vision dessen Enkeltochter Melissa deuten. Fannys Liebesbeziehung zu dem angehimmelten Pablo wirkt so entrückt und literarisch wie die exotistischen Phantasmen der Kolonialschriftsteller, angefangen bei Columbus. Die Mädchen hören am Gymnasium einen Vortrag des Historikers Patrick Boucheron über die Revolution und Idee der Freiheit im 19. Jahrhundert, die immer angestrebt und zugleich betrogen wurde. Aber der neuen Erfahrung wohnt immer auch ein zerstörerisches Element inne. Bonello umkreist und beschwört dieses Spannungsfeld in einem so verträumten wie konzentrierten Film, der außerdem dazu einlädt, den poetischen Rap von Damso und den Vodou-Rock der franco-haitischen Sängerin Moonlight Benjamin kennenzulernen.“

indiekino | Tom Dorow





In seinem Essay „Die Fabrik des verschuldeten Menschen“ aus dem Jahr 2011 schreibt der Philosoph Maurizio Lazzarato: „Die Schulden stellen kein Hemmnis für das Wachstum dar; im Gegenteil, sie sind der ökonomische und subjektive Motor zeitgenössischer Ökonomie. Die Fabrikation der Schulden, also die Konstruktion und Entwicklung des Machtverhältnisses Gläubiger-Schuldner, bildet das strategische Zentrum neoliberaler Politik.“ Mit *Oeconomia* unternimmt Carmen Losmann eine Reise in dieses strategische Zentrum. Das ist ohne Frage ein ehrgeiziges Unterfangen, denn viele Vertreter\*innen des Banken- und Finanzsektors reden lieber nicht vor einer Kamera, und denen, die sich darauf einlassen, fehlen mehr als einmal die Worte. So transparent die Architektur von Banken und Geldinstituten sich gibt, so schnell verschließen sich die Türen für die recherchierende Regisseurin. Sie macht aus der Not eine Tugend, indem sie unter anderem Telefonprotokolle und computergenerierte Bilder einsetzt, damit das Abstrakte und schwer Verständliche anschaulicher wird.

DE 2020, 89 Min., dt.  
engl. OmU

Regie & Buch:  
Carmen Losmann

Kamera: Dirk Lütter  
Schnitt: Henk Drees,  
Carmen Losmann

„Oft sehen wir nur eine elektronische Zugangsschranke oder hören ein nachgesprochenes Telefonat, da im letzten Moment die Drehgenehmigung entzogen wurde – auch heute noch liegt die Aufklärung gefährlich nah an der Kritik.

Dabei bemüht sich die Regisseurin, ihre Fragen offen und wertfrei zu stellen. Ihre Aufklärung zielt nicht auf die moralischen Verwerfungen des Kapitalismus, sondern auf die logischen Zirkelschlüssel, die seiner Struktur zugrunde liegen. Diese Zirkelschlüsse scheinen den Interviewpartnern – Akteure im Finanzwesen und ausnahmslos weiße Männer – erst durch Losmanns betont naive Fragen aufzufallen.

Die Versuche, ihre Überrumpelung in charmante Souveränität zu verwandeln, sind nicht nur amüsant, sondern auch tröstlich. Denn überrumpelt fühlt man sich während dieser 89 Minuten auch, wenn die Regisseurin Folgerungen aus ihren Interviews als einfache Blasen und Pfeile auf einer Mindmap zusammenfasst, die zwar simpel aussieht, aber die ganze zerstörerische Absurdität einer endlos wachsenden Wirtschaft offenbart.

Trotz dieser Dichte und wegen seiner Klarheit ist *OECONOMIA* einer der besten Dokumentarfilme über den Kapitalismus.“ indie kino | Yorick Berta  
Am 13.10. mit anschließendem Filmgespräch mit der Regisseurin.





## The Souvenir

GB 2019, 115 Min.,  
engl. OmU

**Regie, Buch:**  
*Joanna Hogg*

**Kamera:**  
*David Raedeker*

**Schnitt:** *Helle le Fevre*  
**mit:**

*Honor Swinton Byrne,*  
*Tom Burke,*  
*Tilda Swinton*

**L**ondon in den frühen 1980ern: Maggie Thatchers Regierung beginnt mit wirtschaftlicher Umstrukturierung, die Troubles erreichen die Stadt mit Bomben und Punk ist noch kein Begriff. Julie lebt mit ihrer Mutter in einer komfortablen Maisonettewohnung in Knightsbridge, will Film studieren und hofft, so ihrer privilegierten Upper-Class-Blase entweichen zu können. Ihrer zukünftigen Liebchaft Anthony begegnet sie auf einer Party. Er ist anders als ihre Freund\*innen, charmant und etwas älter, und sein Auftreten schwankt zwischen Dandytum und Blasiertheit. Julie lässt sich faszinieren, aber nach und nach muss sie feststellen, dass ihr Geliebter sie belügt und ein gefährliches Geheimnis hat.

Die sanfte junge Frau, die zwischen Champagnerfrühstück und Rendezvous in lächerlich-barocken hochpreisigen Cafes ihre künstlerisch-politischen Ambitionen und ihren Freundeskreis verliert, steht jedoch loyal zu ihrem Geliebten, trotz leichten Widerstands auch von ihrer Mutter Rosalind, die von Tilda Swinton großartig mit Faltenrock und Kopftuch interpretiert wird (und deren reale Tochter Honor Swinton Byrne ist).

Joanna Hogg hat nach eigenen Erinnerungen einen sehr persönlichen Film gedreht. Die Verletzlichkeit und Unsicherheit Julies oder die Arroganz und Unehrllichkeit Anthonys werden dabei nie ausgebeutet oder überdramatisiert. Die Frage, warum sie ihn nicht verlässt, darf gestellt, kann und sollte aber aus dem Film heraus beantwortet werden.

Von der Berlinale, als »hochkonzentrierte Betrachtung von Räumen, Landschaften, Abhängigkeitsverhältnissen und nicht zuletzt des Mediums Film« beschrieben, ist THE SOUVENIR aber auch, wie der Rezensent der NY Times sich begeisterte, »einer der traurigsten Filme, die man sich vorstellen kann, und es ist eine absolute Freude, ihn anzuschauen.«

In Sundance wurde THE SOUVENIR mit dem Preis für den besten Spielfilm ausgezeichnet.





Parvis wächst als Kind der Millennial-Generation im komfortablen Wohlstand seiner iranischen Einwanderer-Eltern auf. Dem Provinzleben in Hildesheim versucht er sich durch Popkultur, Grindr-Dates und Raves zu entziehen. Nach einem Ladendiebstahl leistet er Sozialstunden als Übersetzer in einer Unterkunft für Geflüchtete. Dort trifft er auf das iranische Geschwisterpaar Banafshe und Amon. Zwischen ihnen entwickelt sich eine fragile Dreierbeziehung, die zunehmend von dem Bewusstsein geprägt ist, dass ihre Zukunft in Deutschland ungleich ist.

In seinem autobiographischen Regiedebüt erzählt Faraz Shariat, Jahrgang 1994, authentisch und zugleich wunderbar überhöht vom queeren Heranwachsen eines Einwanderersohns in Deutschland – und liefert damit einen

entschlossenen Gegenentwurf zu einem konventionellen deutschen Kino, in dem post-migrantisches Erlebnisse und Geschichten von Einwanderern und ihrer Familien allzu oft ausgeschlossen oder misrepräsentiert werden. Für sein sensibles, popaffines und kraftvolles Plädoyer für Diversität wurde *Futur Drei* beim First Steps Award 2019 als Bester Spielfilm ausgezeichnet, Shariats junges Darsteller\*innen-Ensemble (Banafshe Hourmazdi, Eidin Jalali, Benjamin Radjaipour) erhielt den Götz-George-Nachwuchspreis. Auf der Berlinale, wo der Film im Panorama seine Weltpremiere feierte, wurde *Futur Drei* mit zwei Teddys (Bester Spielfilm, Leser\*innen-Preis) geehrt.

„Fast täglich werde ich von weißen deutschen Menschen gefragt, woher ich komme, wie lange ich schon hier bin“, hat Faraz Shariat in einem Interview geäußert. Seiner Meinung nach habe das viel mit einer Filmlandschaft zu tun, die selbst die Geschichten der zweiten Generation immer noch als Migrationsgeschichten erzähle und „zu Pointen multikultureller Versöhnung oder romantischen Darstellungen einer bedrohten Heimat“ verkürze. Shariats Debüt, das aus Studienkreisen an der Universität Hildesheim erwachsen und mit einem diversen Ensemble vor und hinter der Kamera entstanden ist, ist nicht der erste, aber ein wichtiger Schritt in eine andere Richtung.“ Falk Straub | kino-zeit.de

Am 24.9.2020 findet nach der Vorstellung um 20:15 ein Filmgespräch mit dem Regisseur Faraz Shariat statt.

DE 2020, 91 Min.,  
dt., farsi OmU

Regie:  
Faraz Shariat

Kamera: Simon Vu

Schnitt:

Friederike Hohmuth  
mit:

Benjamin Radjaipour,

Banafshe Hourmazdi,

Eidin Jalali



FUTUR 3 OmU

ab 24. September

Deutsch; Farsi mit deutschen Untertiteln

DAS LETZTE GESCHENK OmU

ab 24. September

Spanisch/Polnisch mit deutschen Untertiteln

THE SOUVENIR OmU

ab 1. Oktober

Englisch mit deutschen Untertiteln

ZOMBIE CHILD OmU

ab 8. Oktober

Französisch mit deutschen Untertiteln

OECONOMIA OmU

ab 15. Oktober

Deutsch; Englisch m. deutschen Untertiteln  
→ Filmgespräch am 13.10. 21:15

SAG' DU ES MIR DFmeU

ab 15. Oktober

→ Filmgespräch am 16.10.

IM STILLEN LAUT DFmeU

ab 15. Oktober

→ Filmgespräch am 8.10.

BECOMING BLACK OmU

ab 26. September

Deutsch; Französisch m. deutschen Untertiteln  
→ Filmgespräch am 27.9.

weiterhin bei uns:

SCHLINGENSIEF - IN DAS SCHWEIGEN  
HINEINSCHREIEN DFmeU

NACKTE TIERE DFmeU

**Do., 24.9.**18.00 Das letzte Geschenk  
19.00 Nackte Tiere  
20.15 Futur 3 ☺  
21.00 Schlingensief - In das Schweigen ..**Fr., 25.9.**18.00 Das letzte Geschenk  
19.00 Nackte Tiere  
20.15 Futur 3  
21.00 Schlingensief - In das Schweigen ..**Sa., 26.9.**13.00 Nackte Tiere  
13.45 Futur 3  
15.15 Schlingensief - In das Schweigen ..  
16.00 Becoming Black  
18.00 Das letzte Geschenk  
19.00 Nackte Tiere  
20.15 Futur 3  
21.00 Schlingensief - In das Schweigen ..**So., 27.9.**13.00 Nackte Tiere  
13.45 Futur 3  
15.15 Schlingensief - In das Schweigen ..  
16.00 Becoming Black ☺  
18.00 Das letzte Geschenk  
19.00 Nackte Tiere  
20.15 Futur 3  
21.00 Schlingensief - In das Schweigen ..**Mo., 28.9.**18.00 Das letzte Geschenk  
19.00 Nackte Tiere  
20.15 Futur 3  
21.00 Schlingensief - In das Schweigen ..**Di., 29.9.**18.00 Das letzte Geschenk  
19.00 Nackte Tiere  
20.15 Futur 3  
21.00 Schlingensief - In das Schweigen ..**Mi., 30.9.**18.00 Das letzte Geschenk  
19.00 Nackte Tiere  
20.15 Futur 3  
21.00 Schlingensief - In das Schweigen ..

☺ / ☺☺ = mit Gast / mit Gästen

**Do., 1.10.**17.30 Schlingensief - In das Schweigen ..  
18.45 Futur 3  
20.15 The Souvenir  
21.00 Futur 3**Fr., 2.10.**17.30 Schlingensief - In das Schweigen ..  
18.45 Futur 3  
20.15 The Souvenir  
21.00 Futur 3**Sa., 3.10.**12.30 See der wilden Gänse  
14.30 Nackte Tiere  
15.00 Becoming Black  
16.30 Das letzte Geschenk  
18.45 Futur 3  
20.15 The Souvenir  
21.00 Futur 3**So., 4.10.**12.30 See der wilden Gänse  
14.30 Nackte Tiere  
15.00 Becoming Black  
16.30 Das letzte Geschenk  
17.30 Schlingensief - In das Schweigen ..  
18.45 Futur 3  
20.15 The Souvenir  
21.00 Futur 3**Mo., 5.10.**17.30 Schlingensief - In das Schweigen ..  
18.45 Futur 3  
20.15 The Souvenir  
21.00 Futur 3**Di., 6.10.**17.30 Schlingensief - In das Schweigen ..  
18.45 Futur 3  
20.15 The Souvenir  
21.00 Futur 3**Mi., 7.10.**17.30 Schlingensief - In das Schweigen ..  
18.45 Futur 3  
20.15 The Souvenir  
21.00 Futur 3

DFmeU :

dt. Originalfassung mit engl. Untertiteln  
orig. german version / english subtitles

OmU :

Originalfassung m. deutschen Untertiteln

OmeU :

Originalfassung m. englischen Untertiteln

kommende Filme

(Zeiten siehe zB. fsk-Webseite)

ab Do., 8. Oktober

- IM STILLEN LAUT
- ZOMBIE CHILD

ab Do., 15. Oktober

- SAG' DU ES MIR
- OECONOMIA

das Programmheft ab 22.10.2020

erscheint am 21.10.2020





## Sag Du es mir

„**M**ich überrascht nichts. Wenn was Schlechtes passiert, dann hab' ich in der Regel damit gerechnet, und wenn was Gutes passiert, dann passiert nicht.“ Silkes Sicht auf die Welt ist, nachdem ihr Freund sie enttäuschte und ein Fremder sie in die Havel warf, recht illusionslos.



Silke, das Opfer, ihre große Schwester Moni, und René, der Täter – das sind die Protagonist\*innen in Michael Fetter Nathanskys Debutfilm. Die mit lakonischem Witz und sensibler Figurenzeichnung erfrischend andere Erzählung einer Tat und ihrer seltsamen Folgen ist angelegt wie ein raffiniertes Vexierspiel, bei dem die unterschiedliche Sicht der Beteiligten immer neue, überraschende Einsichten gewährt.

Nachdem Silke ohne erkennbaren Anlass vom ihr unbekanntem René übers Brückengeländer ins Wasser gestoßen wird, taucht Moni, mit der sie lange keinen Kontakt hatte, ungefragt in ihrer Potsdamer Wohnung auf. Sie will Silke unbedingt zur Seite stehen, aber die will keine Hilfe. Was passiert ist, ist vorbei, auch die polizeilichen Ermittlungen werden rasch eingestellt. Moni aber gibt nicht auf. Sie will der Sache auf den Grund gehen, den Übeltäter finden und zur Rede stellen. Den hat seine scheinbar grundlose und irrationale Tat völlig verwirrt, verlief sein Leben bisher doch eigentlich in ordentlichen Bahnen.

»Michael Fetter Nathanskys formal erfindungsreiche Umsetzung seines präzise strukturierten Drehbuchs, Leander Otts atmosphärische Kamera und die große schauspielerische Leistung von Marc Ben Puch und ganz besonders von Gisa Flake und Christina Große als starkes Schwesternpaar verbinden sich zu einer Reflexion über die trügerische Eindeutigkeit von Realität und die manifeste Magie des Kinos.« aus der Jurybegründung (Gewinner des Filmkunstpreises) beim 15. Festival des Deutschen Films Ludwigshafen (2019). *DE 2019, 104 Min., dt. OmeU, Regie & Buch: Michael Fetter Nathansky, Kamera: Leander Ott, Schnitt: Camila Mercadal, mit: Christina Große, Marc Ben Puch, Gisa Flake & Leander Ott. Am 16.10. mit anschließendem Filmgespräch.*



## Das letzte Geschenk

**A**braham hat mehr und mehr Schwierigkeiten mit seinen Beinen. Seine Töchter finden ein Seniorenheim nun langsam angemessen und räumen schonmal sein Haus um, und die Enkelin sieht in ihm vor allem einen Sponsor für ihr Smartphone. Ein Heim kommt für ihn aber nicht infrage und so fasst er den Plan, unverzüglich von Buenos Aires nach Polen zu reisen, um dort, wie einst versprochen, einen Jugendfreund zu besuchen, der ihm während des Holocaust das Leben gerettet hat. Auf die Schnelle gibt es nur einen Flug nach Spanien, dann soll es mit dem Zug weiter nach Lodz gehen. Es entwickelt sich eine ziemliche Odyssee, bei der Abraham mit seiner frappanten Mischung aus Dreistigkeit und Hilflosigkeit immer wieder Leute, die ihm erst gar nicht gewogen sind, zum Unterstützen bewegt. Der Film gewann auf den Festivals in Miami und Philadelphia jeweils den Publikumspreis.



*El último traje, AR/ES 2017, 93 Min., span. OmU, Regie & Buch: Pablo Solarz, Kamera: Juan Carlos Gómez, Schnitt: Antonio Frutos, mit: Miguel Ángel Solá, Ángela Molina, Julia Beerhold, Natalia Verbeke, Olga Boladz, Martín Pirovansky, Jan Mayzel*

»Ein gründlich recherchierter, engagierter und zum Nachdenken anregender Dokumentarfilm.«

CINEUROPA

»Beeindruckend.«

KINO-ZEIT.DE



70<sup>th</sup> Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin  
Forum

# OECONOMIA

EIN FILM VON CARMEN LOSMANN

AB 15.10.2020 IM KINO



seit 1984



**HILLMANN**  
Lebensmittel und Catering

Oranienstraße 20  
10999 Berlin  
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21  
oranienstraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26





## Im Stillen laut

Damals wurden die beiden Frauen von der Stasi beäugt, jetzt lesen sie belustigt die Protokolle, die bezeugen wie wenig die Protokollierenden davon verstanden, was ihr Leben ausmachte.

*Im Stillen laut* porträtiert die Künstlerinnen Erika Stürmer-Alex und Christine Müller-Stosch, und blickt mit ihnen zurück in die DDR-Vergangenheit und auf das gegenwärtige Leben und Arbeiten in Lietzen, wo sie einen Hof in Ateliers verwandelt haben. Und ganz nebenbei erzählt der Film von der Liebe, denn die beiden sind schon seit 40 Jahren ein Paar.



„Mir war es wichtig, einen Dokumentarfilm zu machen, der die Nuancen des Lebens in der DDR zeigt, und dadurch die Komplexität der Auseinandersetzung mit dem System verdeutlicht. Nicht nur den lauten Protest, sondern die Gestaltung eines Lebens in einem eigenen, geschaffenen Raum wie dem Kunsthof Lietzen. Der Kunsthof kann dabei stellvertretend für die vielen künstlerischen Freiräume, die sich Leute in der DDR schufen, stehen.“ Therese Koppe

*DE 2019, 74 Min., Buch & Regie: Therese Koppe, Kamera: Annegret Sachse, Schnitt: Evelyn Rack.* Am 8.10. wird die Regisseurin Therese Koppe bei uns zu Gast sein.



## Becoming Black

Anfang der 60er Jahre in der DDR: Sigrid aus Leipzig verliebt sich in Lucien, einen Studenten aus Togo, und wird schwanger. Doch sie ist bereits mit Armin verheiratet, mit dem sie einen Sohn hat. Ihre dunkel-häutige Tochter lässt das Ehepaar in dem Glauben, dass ihre Hautfarbe Zufall sei und keine Bedeutung habe, bis sie als Teenager

durch einen Zufall die Wahrheit entdeckt. Jahrzehnte später, lange nachdem sie die Familie ihres leiblichen Vaters in Togo kennengelernt hat, rekonstruiert sie als Protagonistin und Autorin ihre Familiengeschichte in einem Film. In emotionalen und offen geführten Gesprächen mit ihrem Stiefvater Armin wird die Atmosphäre des Schweigens und der Verdrängung eindrücklich spürbar. Langsam wird klar, wie das soziale Umfeld gestrickt sein muss, um eine dermaßen gravierende Verleugnung von Fakten möglich zu machen. Auch hier ist das Private politisch. In Auseinandersetzung mit der eigenen Identität geht Ines Johnson-Spain dem alles überschattenden Tabu ihrer Kindheit auf die Spur und legt zeitgleich exemplarisch den strukturellen Rassismus in der DDR offen. *DE 2019, 91 Min., Buch & Regie: Ines Johnson-Spain, Kamera: Sebastian Winkels, Anne Misselwitz, Schnitt: Yana Höhnerbach.*

Am 27.9. mit anschließendem Filmgespräch.



## ... weiterhin

**Nackte Tiere** erzählt von fünf befreundeten Jugendlichen in der Provinz, die kurz vor dem Abitur stehen und noch nicht wissen, wie es danach weitergehen soll. Teil der Gruppe zu sein, gibt ihnen Halt, der oft fest und plötzlich brüchig zu sein scheint. Man unterstützt sich gegenseitig und lässt einander doch wieder allein. *DE 2020, 83 Min., OmeU, Regie: Melanie Waelde, Kamera: Fion Mutert, Schnitt: Jessica Schneller, mit: Marie Tragousti, Sammy Scheuritzel, Michelangelo Fortuzzi, Luna Schaller*

**Bohnenstange** Leningrad 1945: Die faschistische Belagerung ist vorüber, doch der tägliche Überlebenskampf geht weiter. Iya, eine hagere und hochgewachsene junge Frau, hat den kleinen Sohn ihrer Freundin Masha durch den Krieg gebracht. Doch Iya leidet unter Schockstarren, und bei einem Anfall geschieht ein tragisches Unglück. Als Masha in die zerstörte Stadt zurückkehrt und vom Tod ihres Sohnes erfährt, verlangt sie von Iya, das sie ihre Schuld begleicht ... *Dylda, RU 2019, 139 Min., russ. OmU, Regie: Kantemir Bagalov, Kamera: Ksenia Sereda, Schnitt: Igor Litoninskiy, mit: Viktoria Miroshnichenko, Vasilisa Perelygina, Andrey Bykov, Igor Shirokov (ab 22.10.)*



**Regeln am Band bei hoher Geschwindigkeit** In der westdeutschen Provinz kämpfen osteuropäische LeiharbeiterInnen des größten Schweineschlachtbetriebs des Landes ums Überleben – und AktivistInnen, die sich für deren Rechte einsetzen, mit den Behörden. Zur gleichen Zeit proben Münchener GymnasiastInnen das Stück „Die Heilige Johanna der Schlachthöfe“ und reflektieren über die deutschen Wirtschaftsstrukturen und ihr Verhältnis dazu. Verwoben mit den Gedankengängen der Jugendlichen und ihrer Auseinandersetzung mit dem Text in den Proben erzählt der Film in unterschiedlichen Fragmenten über Bedingungen und Facetten von Leiharbeit und Arbeitsmigration in Deutschland. *DE 2020, 92 Min., Buch & Regie: Yulia Lokshina, Kamera: Zeno Legner, Lilli Pongratz, Montage: Urte Alfs, Yulia Lokshina (ab 22.10., am )*

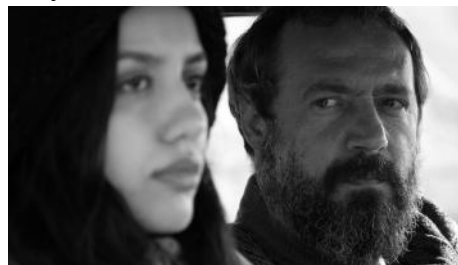


**Schwesterlein** Zwei große Schauspieler als symbiotisches Zwillingsspaar, Berlinale Wettbewerbsbeitrag. *CH 2020, 99 Min., dt, engl, frz OmU, Regie: Stéphanie Chuat, Véronique Reymond, Kamera: Filip Zumbrunn, Schnitt: Myriam Rachmuth, mit Nina Hoss, Lars Eidinger, Marthe Keller (ab 29.10.)*

**Matthias et Maxime** „Ein Film über jene Zeit, wenn die Jugend eigentlich schon vorbei ist, man aber gerne noch ein wenig daran festhalten will, weil diese Lebensphase so voller Freiheiten steckt und voller Möglichkeiten.“ *Kino-Zeit.de CA 2019, 119 Min., frz. OmU, Regie, Buch & Schnitt: Xavier Dolan; Kamera: André Turpin, mit Gabriel D'Almeida Freitas, Xavier Dolan, Pier-Luc Funk, Samuel Gauthier, Antoine Pilon, Adib Alkhalidey (ab 5.11.)*



**Doch das Böse gibt es nicht** Der Berlinale Gewinner in dem der iranische Autor und Regisseur Mohammad Rasoulof in vier Episoden über die Folgen der Todesstrafe erzählt. Eine wortgewaltige Meditation über Moral, Schuld und Zivilcourage. *OT: Sheytan vojud nadarad, IR/DE/SZ 2020, 139 Min., farsi OmU, Regie & Buch: Mohammad Rasoulof, Kamera: Ashkan Ashkani, Schnitt: Mohammadreza Muini, Meysam Muini, mit: Ehsan Mirhosseini, Shaghayegh, Kaveh Ahangar, Alirezy Zareparast, Salar Khamseh (ab 5.11.)*



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464  
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8, Eintritt: 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler, Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €  
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 email: post@fsk-kino.de  
 Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

## INDIEKINO●BERLIN



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

1020

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.



Das Heft per Post

